

Zur persönlichen Bibellesung zum 2. Sonntag der österlichen Bußzeit

Ich suche einen ruhigen und geschützten Platz. Ich lasse die Stille in mir wachsen. Dann mache ich das Kreuzzeichen. Danach bete ich:

Gott, durch deinen Heiligen Geist hast du mich erleuchtet und mein Herz erfüllt. Gib, dass ich auch jetzt in diesem Geist erkenne, was recht ist, getröstet werde und Hilfe erfahre. Darum bitte ich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen (vgl. Gotteslob Nr.: 342,7)

Ich lese das Schriftwort Genesis 22, 1-2.9a.10-13.15-18

„Gott stellte Abraham auf die Probe. Er sprach zu Ihm: Abraham! Er sagte: Hier bin ich. Er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Isaak, geh in das Land Morija und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar!

Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte, baute Abraham dort den Altar, schichtete das Holz auf. Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel her zu und sagte: Abraham, Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. Er sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus und tu ihm nichts zuleide! Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest; du hast mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten. Abraham erhob seine Augen, sah hin und siehe, ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar.

Der Engel des HERRN rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu und sprach: Ich habe bei mir geschworen – Spruch des HERRN: Weil du das getan hast und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, will ich dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand. Deine Nachkommen werden das Tor ihrer Feinde einnehmen. Segnen werden sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde, weil du auf meine Stimme gehört hast.“

Ich halte Stille Und bedenke:

- *Wie passt diese Erzählung zu meinem Gottesbild?*
- *Was hat Abraham wohl auf dem Weg gedacht, gelitten?*
- *Wie hat Abraham wohl mit sich und mit dem HERRN gerungen? Kenne ich Ähnliches?*
- *Wie wird es Isaak wohl zumute gewesen sein: auf dem Weg hin zum Opferberg und danach und auf dem Heimweg?*
- *Das, was mich im Text befremdet.*
- *Das, was mir als Zusage geben ist.*
- *Das, was ich als Christ als Parallele und als Unterschied sehe: Vater im Himmel und sein Sohn Jesus Christus.*
- *Das, was ich als Impuls mitnehmen kann in die kommende Woche.*

Ich lese den Bibeltext in Ruhe noch einmal.

Ich bete:

Wer unterm Schutz des Höchsten steht, im Schatten des Allmächtigen geht,
wer auf die Hand des Vaters schaut, sich seiner Obhut anvertraut,
der spricht zum Herrn voll Zuversicht: „Du meine Hoffnung und mein Licht,
mein Hort, mein lieber Herr und Gott, dem ich will trauen in der Not.“

Er weiß, dass Gottes Hand ihn hält, wo immer ihn Gefahr umstellt;
kein Unheil, das in Finstern schleicht, kein nächtlich Grauen ihn erreicht.
Denn seinen Engeln Gott befahl, zu hüten seine Wege all,
dass nicht sein Fuß an einen Stein anstoße und verletzt mög sein.

Denn dies hat Gott uns zugesagt: „Wer an mich glaubt, sei unverzagt,
weil jeder meinen Schutz erfährt; und wer mich anruft, wird erhört.
Ich will mich zeigen als sein Gott, ich bin ihm nah in jeder Not;
des Lebens Fülle ist sein Teil, und schauen wird er einst mein Heil.“

(Gotteslob Nr.: 423)